

Fünftes Kapitel.

Die Unschuld im Gefängnisse.

Um seiner Frau, die ein Arbeiter hart angete-
redet, die verheißene Genugthuung zu ver-
schaffen, hatte der Amtmann die zahlreichen Ar-
retirungen bei dem Brande vornehmen lassen.

Auch am nächsten Tage wurden noch mehrere
Wackere aus ihren Wohnungen abgeholt und hinter
Schloß und Riegel festgesetzt.

Nicht ein einziger von allen diesen Leuten wußte,
weßhalb man ihm Gewalt anthue.

Wie mußten aber die Armen erstaunen, die
mitten unter Rauch und Glut in der Absicht zu
retten, keine Gefahr scheuten, als man sie nun laut
der Brandstiftung bezüchtigte, sie, ohne deren
Energie vielleicht die halbe Stadt in Trümmer und
Asche zusammengesunken wäre.

In dem Gefühle ihrer Unschuld und ihres guten
Rechts, ging aber ihr Erstaunen alsogleich in ein
Lächeln über; denn sie glaubten nicht anders, als